

Nah und Fern.

○ **Amerikanermission in Europa.** Nach den Berichten der Schiffahrtsagenturen ist in dieses Sommer mit einer amerikanischen Invasion zu rechnen, wie sie Europa bisher noch nicht erlebt hat. Die amerikanischen Touristen, die im Laufe dieses Sommers nach Europa kommen, überreifen an Zahl alles, was selbst im Kriege von Amerika an Soldaten herbeigekommen ist. Während der Sommerferien laufen nicht weniger als 350 Passagierdampfer von New York nach Europa. Bei den Agenturen sind die Passagen für einen größeren Zeitraum vorbestimmt. An manchen Tagen verlassen gleichzeitig 15 Dampfer den New Yorker Hafen.

○ **Hindenburg Ugrosvater.** Frau von Brodskien auf Groß-Hubin bei Gammitz ist von einem Mädchen entbunden worden. Mutter und Kind sind wohlafel. Frau von Brodskien ist bekanntlich die Tochter der Frau von Bandemer auf Weitenhagen und seit 15. August d. J. ist sie in dem Entel des Reichspräsidenten von Hindenburg, Rittergutsbesitzer von Brodskien, verheiratet.

○ **80 000 Mark Kautionen unterlagern.** Schwere Beschuldigungen werden in Berlin gegen den früheren Generalleutnant des Reichsheeres und Polizeibeamten Deutschlands, Dr. Gotthard Franke, von seinen Angehörigen erhoben. Er soll, wie diese behaupten, über 80 000 Mark Kautionen unterlagern haben.

○ **Bei einem Dammtuch getödtet.** Bei Auffüllungsarbeiten in Essen-Rellinghausen kam es zu einem Dammtuch. Während sich die übrigen Kottensarbeiter durch Beiseitigung retten konnten, geriet ein Arbeiter unter die Erdmassen und konnte nur als Leiche geborgen werden.

○ **Von einem Fährner erschlagen.** In Düsseldorf kam es in einem Nachtlokal zu Streitigkeiten zwischen den Gästen, in deren Verlauf zwei Personen aus dem Lokal vertrieben wurden. Auf der Straße kam es zu einer Schlägerei zwischen dem Fährner des Lokals und den beiden Ausgeschlossenen, wobei ein Breanvorfahrer einen Vorstoß gegen das Innere erlitt. Der Gestörtene stürzte zu Boden und verstarb, ohne wieder zur Beseinnung gekommen zu sein.

○ **Unwetterkatastrophe in Württemberg.** Bei der Stadt Raasdorf im württembergischen Schwarzwald ging ein heftiger Sturzregen nieder, der von Schneehagel begleitet war. Gewaltige Wasserströme wälzten sich durch die niedrig gelegenen Täler. Ein Bauer wurde von den Fluten, die schwere Steine und Holz mit sich führten, zu Boden gerissen. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Zahlreiches Vieh ist umgekommen.

○ **Unglücksfall auf einem Schießbühnenplatz.** Bei Übungen mit Ferngranaten auf dem Artillerie-Schießbühnenplatz in Eintracht wurden die Teilnehmer durch die kleine Kinnung eines gepanzerten Beobachtungsinstrumentes und Verletzung der Major Kasper Ballador so schwer am Kopf, daß er starb.

○ **Eigenverleumdung auf dem Madrider Viehmarkt.** Zwischen vierzig Zigeunern, die den Viehmarkt in Madrid besuchten, kam es zu einem blutigen Handgemenge, bei dem ein Pferd getötet und viele verletzt wurden, darunter drei sehr schwer.

○ **Naubierverleumdung bei Jerusalem.** Manjaia Weissen nördlich von Jerusalem hielten drei Räuber einen Wagen an, in dem sich der anglikanische Bischof von Jerusalem mit einer Dame befand. Die Räuber nahmen ihnen das Geld und alle Wertsachen fort. Bei dem Überfall auf einen zweiten mit Touristen besetzten Wagen wurden der Wagenführer durch Schussverletzungen und eine Dame verbrüht.

○ **Von Elefanten getreten.** In einer Menagerie in Remard trafen drei Elefanten los und stürzten über die Straße. Die Menschen flüchteten in die Häuser. Eine Frau war gerade zwischen zwei haltenden Kraftwagen hervorgeraten, als sie von dem ersten der Elefanten umgerannt und unter seinen Füßen und unter den Füßen der ihm folgenden Tiere zu Tode getrampt wurde. Kopf und Brust der Bedenkenkinder waren vollständig zermalmt. Ein Mann wurde von den Tieren umgerannt, kam aber mit leichten Verletzungen davon.

Bunte Tageschronik.

○ **Göttingen.** Bei der Kreisverbändlung im Verleunungsprozeß gegen den Reichsanwalt Friedrich, der wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt war, hat sich dieser entschlossen.

○ **Gleits.** Über Beuten und Umgebung ging ein dreier Stunden andauerndes schweres Gewitter, das von einem wolkenbrüchigen Regen mit Hagelschlag begleitet war, nieder. Der Umfang des angebotenen Schadens läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

○ **Welf.** Rammere beschäftigt auch Zürich die Errichtung einer Feuerhydrantenanlage, die durch die Verdrängungswärme einer Hochdruckeinstellungsaustattung geseht werden und eine Reihe öffentlicher Gebäude mit warmem Wasser versehen wird.

○ **Kräh.** In der Nähe von Ostlürz wurde ein Militärflugzeug ab und wurde völlig zerstört. Der Pilot wurde schwer verletzt.

○ **Wendhausen.** Anlässlich der Müttervereine der Straf-Anstalt Welfen wurden hundert der Strafgefangenen, die sich weiter erregt benahmen, unter harschen Polizeigewalt in Gefängnisse für Schwerverbrecher abgeführt.

○ **Wesig.** Die Regierung gab bekannt, daß aus einer Kartebede ein Bundesministerium zurückverworfen wurde und sei. Der Stein soll einen Wert von einer halben Million befeß haben.

Wollendeter Ozeanflug.

St. Roman in Pernambuco gelaudet.

Kapitän St. Roman, der Donnerstag von Saint Louis (Senegal) aufgefahren war, ist Freitag in Pernambuco angekommen und hat somit seinen Transatlantiksflug vollendet.

Der französische Marineflieger Kapitän de St. Roman, der von dem Fliegeroffizier Mounapies begleitet war, bezichtigte zu dem Transatlantiksflug ein einfaches Landflugzeug, weshalb ihm die Marine-Infabrikation die Genehmigung zu dem Vorstoß verweigerte. Trotzdem führte de St. Roman den Flug aus.

Kongresse und Versammlungen.

○ **K. Hindenburg Gast der Reichstagen Generalynode.** Die Mitglieder der Generalynode vereinigten sich in den Räumen des Neuen Berlin-Schwander Markthaus zu einem geselligen Beisammeln. Als Ehrenrakt war aus Reichspräsident von Hindenburg erschienen, von dem Präsidium der Generalynode empfangen und von allen Teilnehmern freudig begrüßt. Begleitet wurde der Präsidium durch einen Vortrag des Geheimrats Prof. Dr. Sölln über seine Ausgrabung des alten Siedens.

Arbeiter und Ungeheuer.

○ **Berlin.** Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Hauptunterstützungsabhängiger in der Erwerbstätigenliste ist in der Zeit vom 15. April bis 1. Mai von 987 000 auf 843 000 gesunken.

○ **Paris.** Rückgang der Arbeitslosenstärke in Frankreich. Die Zahl der unterrichteten Arbeitslosen belief sich in dieser Woche in ganz Frankreich auf 68 462 (Vorwoche 61 486), also weniger 3024, in Paris auf 23 719 (Vorwoche 23 337), also weniger 1618, (68 300 Stellenanfragen konnten nicht bearbeitet werden (Erdwochen 70 758).

Aus dem Gerichtssaal.

○ **Beratung militärischer Geheimnisse.** Der erste Strafsenat der Obersten Landesrichterkammer wurde in nichtöffentlicher Sitzung den 23. April d. J. wegen Verletzung militärischer Geheimnisse zu fünf Jahren Zuchthaus. Die Stellung unter Verletzung militärischer Geheimnisse ist ein Verbrechen nach 200. Markt als für den Staat verfallen erklärt.

Welt und Wissen.

○ **Prof. Emil Weiß.** (Zum 60. Geburtstag.) Am 10. Mai feiert ein hervorragender deutscher Künstler, Prof. Emil Weiß — seinen 60. Geburtstag. Im Alter von vier Jahren begann er Meßler und Lehrer der hervorragenden deutschen und vieler ausländischen Künstler sein Studium. 1908 wurde er zum Doktor für sein Buch am Hofe Kaiser Wilhelm II., wo er mit den berühmtesten Bildhauern, wie Carasso u. a. zusammenarbeitete, zum königlichen Kammerbildhauer ernannt. Seine Bildwerke, Skulpturen und Transkriptionen sind in die ganze Welt hinausgegangen. Bekannt ist auch sein kostbares Instrument, die „Glocke“, die er mit dem wunderbarsten Geistesfluge geschaffen hat. Umgehende Legenden sind um dieses Instrument gewachsen. Immer wieder hört man, Kaiser Wilhelm II., die Kaiserin, ja sogar der Jar von Rußland hätten dem großen Künstler dieses Instrumente berechtigt.

Sokales und Provinzielles.

○ **Das Wetter der Woche.** Mit einer erkauntenen Binnlichkeit hat der Wettergott die Befehle des Aprilwetters mit Monatsstolz eingewöhelt. Der erste Tag des Wonnemonats Mai brachte einen vollkommenen Witterungswechsel. Wenn auch der Himmel noch starker bewölkt blieb, so hörten doch wenigstens die Niederschläge auf. Unter dem Einfluß eines kräftigen Hochdruckgebietes drehten sich bei uns die Winde nach Osten. Die nächsten Tage brachte bei fortwährender Aufklärung kräftige Erwärmung. Schon am Dienstag zeigte die Tagesdurchschnittstemperatur allgemein über den Normalwerten. Mitte der Woche traten im Süden die auffordrungsartigen auf, die in der Nacht zum Donnerstag und am Donnerstag vormittag den Osten leichte Niederschläge brachten. Da die Störungen jedoch wieder ausgedehnt werden dürften, ist auch in den nächsten Tagen mit einer Fortdauer des sommerlichen Wetters zu rechnen.

* **Annaburg.** Sonntag, den 8. Mai, ab 11 Uhr, findet ein Klavierkonzert der hiesigen Kapelle auf dem Marktplatz statt.



○ **Jessen.** (Tagung der Kreisynode Breslin.) Wie in den letzten Jahren soll auch diesmal die Tagung der Kreisynode in Breslin, unter Leitung des verehrlichen Superintendenten Prof. Hofsch-Jessen, in Annaburg stattfinden, voraussichtlich am Montag, 30. Mai. Außer wichtigen der Lösung noch harenden kirchlichen Fragen ist diesmal auch von Seiten der Synodalen der bedeutsamere vom Evangelischen Konfessionen stellen Frage näher zu treten, wie der Gehme am Wiederaufbau unseres deutschen Volkes mitarbeiten könne. Dementsprechend lautet das Thema, über das Pfarrer Wiebemann-Bethau sprechen wird, Welche naterländische Pflichten hat die evangelische Kirche ihren Gliedern aufzuweisen zu legen, und welche Mittel stehen ihr hierfür zu Gebote?

○ **Falkenberg, 6. Mai.** In den nächsten Tagen gelangen Plafastulen zur Aufstellung. Für amtliche Ausschläge sind die schwarzen Tafeln vorhanden, für Plafate nur die Säulen. Da wird die Verschandelung der Häuser und Holzplanten durch Ankleben von Plafaten völlig aufhören.

○ **Liebenwerda, 2. Mai.** Am Sonntag trafen sich im „Weißen Hof“ Vertreter fast aller Schützenvereine und Schützenvereine des heimlichen Liebenwerda, um einen Schützenbund innerhalb der heimatlichen Grenzen zu gründen. Die neue Organisation im Schützenwesen tritt als Ehe-Ehe-schützenbund ins Leben und bezweckt die Belebung und Förderung des Schießsportes. Als Vorort wurde Bod-Liebenwerda bestimmt.

○ **Wartenburg (Elbe).** Eine Bahnkarre von 50 cm Länge, vom Kopf bis zum Schwanz, wurde von dem Maurer Ernst Giesmann aus Wartenburg in einem Drahtfach in den jogen, Kalktauben gefangen.

○ **Gräfenhainichen, 4. Mai.** Vorgestern Abend ereignete sich in der Wittenberger Straße auf der Backstraße ein tiefbedauerlicher Unglücksfall, dem der hiesige 63jährige Dienleher Hermann Lerm zum Opfer fiel. Er befand sich auf dem Wege von Radis nach seiner in der Wittenbergerstraße gelegenen Wohnung. Möglicherweise in einem hohen Tempo ein Personenauto in gleicher Richtung dahergefahren, das an dieser kurzen Kurve weiter rechts gefahren sein muß, wobei es den Behauerswerten besterle gedrückt und überfahren haben muß. Man fand auf dem rechten Bürgersteig 2 mit einer schweren Kopfverletzung brennungslos liegen. Unter den Händen des Arztes verstarb 2 schon gegen 2 Uhr nachts, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Das Auto fuhr, ohne sich als das Opfer zu bekümmern, mit großer Geschwindigkeit davon. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

○ **Deßau, 4. Mai.** Am Montag wollte der junge Glasermeister Lehmann Glas auspacken. Durch eine unglückliche Bewegung schnitt er sich dabei aber in den linken Oberarm. Die Schnittwunde war jedoch sehr schwer, da die Schlagschläge über die Wunde hinwegliefen. Auf dem Transport zum Krankenhaus, wohin der Schmerzkranken sofort gebracht wurde, verblutete er, bei der Einlieferung war er bereits tot.

○ **Prof. 8. Mai.** Das Kind gebohren hat sich der Gekrafterführer Karl Bach der hiesigen Seelbiederwaldung. Er hatte aus dem Paß Holz geholt. Auf der Heimfahrt fiel er aus der Schöffelle des Wagens, stürzte auf das Straßengraben und kam dabei ums Leben. Der 26jährige Verunglückte hinterläßt Frau und Kind.

○ **Gottersleben.** Durch Bluterkrankung ums Leben gekommen ist der Sohn Hellmut des Lehrers Nammberg, der erst Oken die Schule verließ. Er hatte einer kleinen Handverletzung so wenig Bedeutung beigegeben, und dies wurde ihm zur Katastrophe.

○ **Nordhausen.** Eine Maschinenfabrik ohne Betriebsräume und ohne Personal besaß der Schlossergeselle Buh aus Salza. Nur seine Briefbogen trugen die hiesige Firma „Hohenleiner Maschinenfabrik“. Die Briefbogen benötigte er, um damit Maschinen zu „taufen“; er gab Abzüge, die er natürlich nicht einliefte. Wegen Betruges verurteilte ihn das Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis.

○ **Disleben.** Durch den Genuß von föhlmig gewordener Würst, die eingewirkt war, verlor nach vierwöchigem Krankenlager unter großen Schmerzen im Sondershäuser Krankenhaus die 17jährige Tochter Helene des Barbiers Franz Wenger.

○ **Wienenburg.** (Unmensliche Autofahrer.) Schlecht angelegen ist ein Wanderbusche bei den Anfallen eines Autos, das er angehalten hatte. Als er die Bitte vorgebracht hatte, man möge ihn doch mitleiden, stiegen die Autofahrer aus und verprügelten den Mann derartig, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus notwendig wurde. Da die Landjägerei die Nummer des Autos feststellen konnte, dürfte die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel haben, offensichtlich kein glimpfliches.

○ **Beethoven-Stiftung.** Der Rat der Stadt Leipzig hat mit Zustimmung der Stadtverordneten eine Beethovenstiftung mit einem Kapital von 50 000 M. errichtet, deren Erträgnisse dem Nachwuchs für Orchestermitglieder fördern sollen.

Kirchliche Nachrichten.

Annaburg, Sonntag vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Burgzen, Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Höben, Sonntag vorm. 9 Uhr: Segelgottesdienst.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrsräumung der Gräben in der Feldmark im Amtsbezirk Annaburg ist bis spätestens 20. Mai 1927 durchzuführen. Säumige werden bestraft.

Annaburg, den 6. Mai 1927.

Der Amts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Es liegt die Veranlassung vor, nochmals darauf hinzuweisen, daß das Abladen von Schutt am Größeren, verboten ist. Schutzabladestelle befindet sich hinter Proschwitz Mühle.

Annaburg, den 6. Mai 1927.

Der Amts-Vorsteher.

Schluß der Inseratenannahme

vormittags 8 Uhr.
Größere Inserate erbiten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 5 Uhr.

Schullesefibern
sind eingetroffen.
Herrn Steinbeiß.

Chretdie Mutter!

Zahn-Metier
Annaburg, Torquater-
straße 27, im Hause Kon-
ditors Schüttauf.
Sprechstunden für Zahns-
trank: Jeden Montag
v. 9-1 und 2-6 Uhr.
E. Pape, Dentist
Wittenberg.

Gasthof zur Kleinbahn.
Sonntag nachmittag
ff. Kaffee, Käse- und
Khabarbertuchen.
Unterhaltungs-Musik.
Freundlichst ladet ein
Wilh. Freudent.

Riefenpörgel
(Anickisch)
Fund 85 Pf., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Naundorf
Sonntag, den 8. Mai,
von abends 7 Uhr ab

Purzien.
Sonntag, den 8. Mai,
von nachm. 3 Uhr an

Lanzmusik
wozu freundlichst einladet
Karl Müller.

Lanzmusik
wozu freundlichst einladet
Ww. Lehmann.

Jessener Weinberge.
Vergässhöfchen.
Sonntag, den 8. Mai, zur Baumbliete
Ballmusik.
Es laden freundlichst ein **Rohr. Hering.**

Ein Waschttag ohne
Mühe und Plage

ist der Wunsch aller
Hausfrauen. Wer mit
Dr. Thompson's
Seifenpulver
wäscht, braucht sich
nicht mehr abzuquälen.

DR. THOMPSON'S
SEIFENPULVER

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Schuhmachern von Anna-
burg und Umgegend zur gefl. Kenntnis-
nahme daß ich mit dem heutigen Tage in
Annaburg, Hinterstraße 15, eine
**Leder- und Schuhmacher-
Bedarfsartikelhandlung**
eröffnet habe.
Gleichzeitig empfehle Schäfte jeder Art
nach Maß.
Ich bitte mein Unternehmen gütlich
unterstützen zu wollen.
Sachachtungswoll
Otto Kirchner.

Fahrräder
Opel, Brennabor, Continental
Nähmaschinen
Marke Naumann :: Köhler
Zentrifugen | **Eprechapparate, Platten**
Marke Diabolo u. Miele. allergrößte Auswahl
Anzahlung 20,00 Mk., Abzahlung monatlich 10,00 Mk.
Sämtliche vorkommenden Reparaturen
werden vom Fachmann ausgeführt
Emaillier-Anstalt • Benzinmotoren • Autogen-Schweißerei
Fritz Ködler, Annaburg, Markt 20
— Fernruf 253 —

Reichhaltige Auswahl in
**Damenhüten, Backfisch- und
Kinderhüten**
in allen Farben finden Sie bei
Gustav Albrecht.

Beste u. billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern
wie von der Gans gerupft m. allen Daunen, Fhd. 2,50 Mk.,
dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3,00 Mk., sehr
zarte 3,50 Mk., prima hl. weißer Anzi (Goldbäume) 5,00
sehr zarte 6,00 Mk., Edel 7/8 Daune 6,50 Mk., Ia. Flocken-
daune 9,00 Mk., sehr zarte 10,00 Mk., gereinigte Federn mit
Daunen 3,40 Mk., bessere 4,25 Mk., weiße 5,00 Mk., prima
Gänsefedernbaunen 6,00 Mk., bessere 7,00 Mk., sehr zarte
8,00 Mk., Ia. 9,00 Mk. Für reelle, handreife Ware letzte
Garantie und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten
wieder zurück. Verlang geben Nachnahme.
Rudolf Gielisch, Neutrebbin (Dberbruch).

In Rantholz, Gehälbrettern, Schwarten,
Matten, Fußbodenlagern, Schenkerleisten,
Hobeldielen usw.
unterhalte ich ein großes, stets gut sortiertes
Lager, fernere fertige ich
Möbel aller Art
jedoch nur in solider Ausführung und kann bei
Verwendung billigen Materials infolge meiner
Produktion vom Baumstamm im Walde bis zur
Fertigproduktion große Vorteile bieten.
Wilhelm Runze.

Ausziehtusche
in verschied. Farben
vorhältig bei
Herm. Steinbeiß.
Chretdie Mutter!

Va. Brabanter
Kardellen, Capern,
Saure, Senf- und
Pfeffergurken,
Berlschwibeln
in Gläsern
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

In Kleiderstoffen
bringe ich, was die Mode verlangt!
Rips, Popeline, Epingle, Jaquard, Schotten
in den neuesten Mustern.
Eolienne, Crépe de chine
Washseiden, in modernen Farben.
Wash- und Vollmusseline, Zeфир, Drucks,
(von 70 Pfg.) in den neuesten Mustern.
Außerdem einige Beispiele in
Fertige Kleidung:

Washkleider in Zeфир	2,75 Mk.
Washkleider in Baumwoll-Musselin	3,95 "
Wollwoile Kleider, aparte Muster	8,75, 6,00 "
Washseidene Kleider, flotte Façon	10,25, 7,50 "
Damen-Mäntel, in den neuesten Stoffarten und Formen.	
Mäntel, in großer Auswahl von	1,35 Mk. an
Strümpfe, in jeder Modelfarbe von	0,50
Handschuhe, kräftige Qualitäten	1,20 Mk.

Carl Quehl.

Sonntag, den 8. Mai:
Deutscher Muttertag!

Viel Schönes
bringt die Frühjahrs-Saison!
Unsere Läger sind mit allen Neuheiten fortiziert.

Sommer-Damen-Mäntel
in neuester Modellschöpfung und elegant. Verarbeitung
in großer Auswahl

Bullower, fertige Kleider, Blusen
Hüte und Schürzen
Kleiderstoffe in Colletten, Washseide
Popeline, Boile, Musseline und Drucks
Anzüge für Herren, Burtschen u. Anaben
Gumm-Mäntel, Herren-Sommer-Paletots,
Arbeitsjosen und Jaden, Oberhemden
Einfaßhemden, Aragen, Aranatten
Inletts, Zeilige, Betttücher, Leinen, Sand-
tücher, Barchent, Steppdecken, Diwanddecken,
Tischdecken, Gardinen, Damenstrümpfe
Woll- und Kurzwaren
Durch erstklassige Firmenverbindungen und eigene
Fabrikation finden Sie bei mir nur Qualitäts-
ware zu billigen Preisen.
Außerdem gewähre 5 % Rabatt in bar.
E. Peschke, Alterstr. 16



Lauchstedter Mineralbrunnen.
Vorbiegend und von heilwirkendem Einfluß bei
Rheumatismus, Gicht, Bluthremut., Weichschach,
Heterostät. Besies Ausgetränk bei Zucker-
und Nierenleiden.
Bei Entnahme von 10 Flaschen 10 Flasche 100 Pf.
ohne Glas. Zu haben bei:
J. G. Fritzsche.

Eintrittsblocks
Garderobenblocks
sind wieder vorhältig.
Herm. Steinbeiß.

Spendet Blumen
der Mutter!

Stets große Auswahl in
Pianos
zu Original-
Fabrikpreisen.
Neue Marken-Pianos
von RM. 875.— an
Monatsraten 40.— RM.
Gebrauchte
Instrumente
am Lager
Reparaturen und
Stimmungen durch
erfahrene Fachleute.
Kataloge kostenlos!
Musikhaus Horn
Wittenberg (Bez. Halle)
Collegienstrasse 29
Viele Anerkennungen!

Handtücher
Tischtücher
Betttücher
Bettbezüge
weiß und bunt
Bettzeuge
Inletts
Bettfedern
in guter Qualität
zu billigen Preisen
empfiehlt
Seb. Schimmeyer

Rechnungsbücher,
Quittungsbücher,
Wechselbücher,
Notizbücher,
Lieferantebücher,
Verstellbücher,
Arbeitsbücher,
Dienstbücher,
Kontobücher aller Art
empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
Papierhandlung.

Schrankpapier,
gemastert, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Landwirtschaftliche
Maschinen und Geräte,
als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-
Pflüge, einzelne Räder,
Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen,
Grasmähermaschinen, Dreschmaschinen,
Sämaschinen, Motore, Transmissionen.
Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.
Wilhelm Grahl.

Billigste und reellste Be-
zugsquelle für
neue Dberbrucher
Gänsefedern
wie von der Gans gerupft
a Fhd. 2,40, best. 2,90 Mk.,
gewash, dopp. gerein. 3,60,
nur klein fort. m. a. Daunen
a Fhd. 4,75, bessere 5,00,
Halsdaunen 5,50, 7/8 Daunen
zart, best. 7,00, gerein. 8,50,
5,00, 5,50, zartweiß 6,50,
allerbest. Daunenkleid 7,00,
Daunen a Fhd. 8,50, aller-
bester 9,50 Mk. Verlang
Nachnahme. Ware nicht ge-
fällt, Zurücknahme.
**Otto Gielisch, Neu-
trebbin (Dberbruch),
Gartenstraße 11. Begr. 1875**

Kronen-Strebspulver
**Strebsmajen, Anhoop-
und Gardellenpaste**
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Mädchen
für den Stall
sucht zum 15. Mai
Buggisch.

2 Schlüssel
gefunden. Geg. Entloftung
der Infortionskosten abzu-
bolen in der Geschäftsstelle.
Spendet Blumen
der Mutter!

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Vermischte Nachrichten.

Die Lage in China. Paris. Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pacifiane aus Peking hat die Pekingfamilie Geheimgesellschaften...

Öslo. Der deutsche Kapitän 'Wulfi' ist mit Savarie in Oslo und einseitig. Im Bord des Bootes befinden sich 10 000 Liter Spiritus...

Nah und Fern.

Eröffnung der Staatlichen Polizeischule in Bonn. Die Staatliche Polizeischule in Bonn wurde in Anwesenheit des Ministerialdirektors Dr. Klauener als Vertreter...

Ein Dieb, der zwei Uhren verlor. In einem Uhrengeschäft in Berlin-Wilmersdorf raubte der 24 Jahre alte Kurt Nieger zwei wertvolle Uhren...

Bei der Befestigung eines Brückenbogens fälschlich verunglückt. Der Monteur Schöps versuchte in Magdeburg trotz erster Warnungen die Befestigung eines Bogens...

Ein historischer Festzug in Coswig. Bei Gelegenheit des 250jährigen Bestehens der Coswiger Schiffschiffahrt soll ein Festzug veranstaltet werden...

Zählbarer Unfall eines Reichswehrsoldaten. Nach Mitteilungen des Köbener Polizeiamts kam am 1. d. M. noch unangenehme Weise der Schiffe Waagner aus Dresden...

Schweres Eisenbahnunglück in Spanien. Auf der Station Palma del Rio fuhr der von Sevilla kommende Andalusienexpress in voller Fahrt mit einem Güterzug zusammen...

82 Tote beim Bergwerksunglück in Westvirginia. Von den im Verlaufe von Erettschöffe (Westvirginia) Verunglückten sind weitere sechs als Leichen geborgen worden...

Die Toten schweigen nicht...

Wieder dieselbe Klühe, dieselbe starre Unnahbarkeit, die Elena wie einen Wall zwischen sich und dieser Frau aufschichtete. Podrius war sehr unbehaglich zumute...

Für 180 000 Mark Steuerbanderolen gestohlen. Eine Klebenente machte Einbrecher, allem Anschein nach Berliner, in G r ü n b e r g in Schlesien...

Ein Möbelwagen von der Lokomotive erfasst. In einem Bahndivision zwischen Hildesheim und Klein-Seinobach in Baden wurde ein Möbelwagen von einer Lokomotive erfasst...

Gefährlicher Überfall auf Anhängen. Der Anhängerkupplung der Raab-Kapfenstein-Flugzeugwerke von Karlsruhe nach Kassel ist glücklicherweise beendet worden...

Folgenschwere Schieberei. In Essen kam es nachts nach einer Auseinandersetzung zwischen Schaufellern und einem Kriminalbeamten zu Faustkämpfen...

Einbruch in das Salzburger Hauptpostamt. In Salzburg wurde in das Hauptpostamt ein Einbruch verübt. Die Einbrecher erbrachen eine Kasse alten Schmieds...

Nordhausens Jubiläumstaler.

Unter entsprechenden Veranlassungen wird in diesem Jahre in der Stadt Nordhausen die Erinnerung an die Gründung der Stadt vor tausend Jahren wachgerufen.



Der Reichsrat hat beschlossen, das aus Anlass der Gedächtnisfeier für 300 000 Mark Erinnerungsdreimarstücke herausgegeben werden, die unser Bild in Vorder- und Rückseite wiedergibt.

Bunte Tageschronik.

Breslau. Hier wurde der Zoologische Garten, der auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten neuen Platz großen Gelände im Jahre 1864 gegründet und im Herbst 1921 wegen Mangels an Betriebsmitteln geschlossen worden war...

Hamburg. Auf der Unterelbe fenterte ein mit vier Tausend beladenes Segelboot. Drei Personen konnten gerettet werden, während eine zwanzigjährige Skotterin aus Altona von der starken Strömung fortgerissen wurde und ertrank...

Warschau. Zu Entsetzen bei Nachtigall wurde von der Postzeit eine Falschermünze ausgegeben, in der falsche polnische Scheidemünzen hergestellt wurden.

Einbrecher. Der Frankfurterlaub des Fürsten Weinberggräf, der bestmögliche Mann Frankfurterlauber zurecht ist, und der soeben abließ, wurde mit dem Einbruch auf die Kottowenigkeit weiterer ärztlicher Behandlungen um weitere drei Monate verlängert.

Rom. Ruffolini empfing den Vertreter der Firma Zeff, der mit der Montage des Planetariums beauftragt ist, das Deutschland auf Reparationskonto an Italien zu liefern hat.

Verhaftung. Der Oberste Gerichtshof bestätigte in dem Bescheidungsprozess einer Epistephischen das Gesetz des Statutes Virginia, das die Unrechtharmamans geistig Minorenerlicher vorseit.

Die Post will Vadden und 1-Kilogramm-Dreiecken abstellen. Die Reichspost sieht durch den wachsenden Verkehr mit schweren Briefenbindungen - Vadden und 1-Kilogramm-Dreiecken - die Regelmäßigkeit der Briefbeförderung gefährdet.

Die Post will Vadden und 1-Kilogramm-Dreiecken abstellen. Die Reichspost sieht durch den wachsenden Verkehr mit schweren Briefenbindungen - Vadden und 1-Kilogramm-Dreiecken - die Regelmäßigkeit der Briefbeförderung gefährdet.

Die Reichspost sieht durch den wachsenden Verkehr mit schweren Briefenbindungen - Vadden und 1-Kilogramm-Dreiecken - die Regelmäßigkeit der Briefbeförderung gefährdet. Sie hat sich beschuldigt an die Wirtschaftskammer gewandt, um deren Urteil über die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtungen zu hören.

Spiel und Sport.

Sp. Die Vorarbeiten für die Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft am 13. und 14. August in Garmisch-Partenkirchen in Berlin sind in vollem Gange. Da mit einem finanziellen Bedarf von 25 000 Mark zu rechnen ist, wird der Werbung eine besondere Bedeutung zugemessen.

Sp. Die Grundsteinlegung der Deutschen Turnhalle in Berlin soll zu einem feierlichen Ereignis ausgeschaltet werden. Reichspräsident von Hindenburg hat seine Teilnahme bestimmt zugesagt.

Sp. Der erste Geschäftsjahresbericht des Vereins 'Museum für Leibesübungen' besagt, daß der Ausbau des Museums weitere Fortschritte gemacht habe. Zur Entlastung voller Fortschritt brauche das Museum aber unbedingt geeigneter Ausstellungsräume.

Sp. Die Endrunde um den Hadelbergpokal findet jetzt endgültig am 8. Mai, und zwar in Samburg statt, nachdem der Vertrag Brandenburgs auf Verlegung auf den 15. Mai abgelehnt worden ist.

Sp. Domagaren, Entel und Grimun geben demnach in London in der King. Der Berliner Walter Peter hat in Sachse einen Punkt über den Walliser Eisler errungen. Schmelting hat die Herausforderung des Franzosen Alonzo angenommen.

Sp. Der Weltmeisterhaftskampf im Schach zwischen dem Titelhalter Capablanca und seinem Herausforderer Aljechin wird nunmehr endgültig am 1. September in Buenos Aires beginnen.

Ins des Gerichtssaal.

Verurteilung eines falschen Maharschads. Der vor dem Schöffengericht Charlottenburg angeklagte 43jährige Selim Hirtel hielt bis zum Schluß der Verhandlung sein Verbrechen zurück, ein indischer Maharschad zu sein, obwohl der Staatsanwalt Dr. Borer feststellen konnte, daß der Angeklagte keine Maharschaden schließlich angegeben hatte.

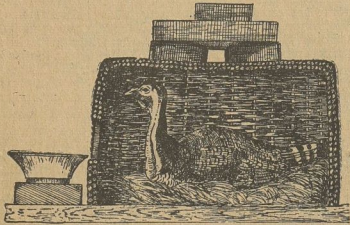
Der Kommerzienrat wechselte mit der Gräfin einen Blick. 'Es ist schwer jetzt mit Elena', sagte er leise. 'Mein armer Freund, Elena scheint mir von einer ganz abstrusen Idee besessen zu sein. Ist denn nicht alles aufgelockert und erwieben?'

Freude. Nun möchte ich das Bild wohl ins Haus nehmen, aber vorher lieber feststellen, ob mich der Anblick nicht stört, mich nicht zu sehr an den teuren jungen Weibler erinnert. Bitte, lassen Sie mich ins Atelier gehen, lieber Freund.'

Die Putz als Brutmaschine.

Es ist das Bestreben jeder Geflügelzüchterin, möglichst frische Bruten zu erhalten. Frühen, die nach dem Mai ausgelegt sind, ergeben frühe Gekücker; wenn sie gar zu spät auskommen, so laugen sie überhaupt nicht zur Zucht, sondern sollen nur gemästet werden. Der Gekückerfortschritt Geflügelzüchter, möglichst die Eierzeit zu sein, die am Erie mit Küken aufzuzüchten können, ist also sehr verständlich. Allerdings sind auch da gewisse Grenzen zu beobachten. Bruten, die schon im Februar oder Anfang März ausfäulen, haben in unserem Klima meist nur dann einen Sinn, wenn man den jungen Tieren einen geeigneten, warmen, trockenen Auslauf bieten kann, bis abendwärts schönes Frühjahrswetter einen Auslauf ins Freie erlaubt.

Die Herbstbeibringung von Frühlungsbruten ist aber vielfach mit einer anderen Schwierigkeit verbunden. Wie unseren Züchtern bekannt ist, unterscheidet man bei der Beibringung der Hühnerbruten zwischen solchen, die gute Vegetation, solche, die gute Brüterinnen und Kükenfütterinnen, und solchen, die beides sind. Die Untersuchungen sind in Wirklichkeit nicht immer so klar, wie sie sich in den gedruckten Anweisungen ausnehmen, die einen gewissen verallgemeinernden Durchschnitt annehmen müssen. Aber das eine steht außer Zweifel fest: viele Hühner, die sonst große Vorzüge haben, namentlich solche, die als Gekückerinnen hervorragend sind, wollen sich nicht gern zur rechten Zeit



zum Brüten bequemen. Ja, im Mai, Juni und noch später, da sind die Hennen eine nach der anderen drücker, so daß man Mühe hat, ihnen das nur abwechselnd herumfliegen auf den Nesten auszureiten. Aber zu Frühlungsbeginn denken sie nicht daran, ein Brutnest aufzusuchen.

Aus diesem Grunde sind die Züchterinnen solcher Rassen häufig genötigt, eigene Brutnester zu halten. Man verwendet dazu ältere, schwächere Hennen, die sich in der Anfangszeit von Küken bedürftig haben, während diese, die eigentlich überaltert sind und nur noch zu diesem Zweck gehalten werden. Ganz hervorragend aber sind für diesen Zweck Putzen geeignet. Diesen gibt der Hühnerhalter, daß sie sich jederzeit zum Fressen durch einen kunstfertig gezeichneten lassen, und die geheimnisvolle Antreibung der Willkür dieses künzlichem kann man nicht selten in den Verkaufsanzeigen lesen, wo Putzen als lebende Brutmaschinen und angegriffen werden. Man sei aber diesen „Kunststücken“ gegenüber vorsichtig. Den armen Tieren den hundertfachen Lebensgang mit Salz zu reizen, so daß eine künstliche Eierei entsteht, ist etwas, was quälend, zweifelhaft und weß man nicht, wie lange diese künstlich herbeigeführte Eierei ansetzt und ob das von dem qualerlichen Eingriff gesunde Eier nicht gerade bereitwillig angegriffen Eier verläßt. Ebenso verwirrt und unzuverlässig ist das andere oft empfohlene Mittel, den Tieren mit Schenkel getränktes Brot einzustreuen und sie so zum Stillstellen zu nötigen. Das betrunkenen Tier wird selbstverständlich weniger Bewegungsbedürfnis haben als ein nüchternes. Es hat auch vorübergehend eine größere Lebenswärme, weil der Alkohol die Ädern weitet und den Blutstrom fließend macht. Wohlgeleitet: vorübergehend! Auf die Dauer wirkt aber Alkohol abtötend, was jedem Mann daßer wissen sollte, daß betrunkenen Menschen viel leichter erkranken als nüchterne.

Derartige Mittel nun bedarf es bei der Putz gar nicht, um sie bei jeder Zeit Brutlustig zu machen.

wenn vermerkt zusehendermaßen: Man legt die Putze, die vorher ein paar Tage besonders gut gefüttert worden ist, damit sie die lange Brutzeit besser übersteht, unter eine Kiste oder einen Stroh in einen ruhigen, nicht zugigen Winkel auf das Brutnest, in welches man eine Anzahl angeblühter Porzellaneier gelegt hat. Morgens und abends werden die Porzellaneier durch neu gewärmte Erde und die Putz wird zum Füttern vom Nest genommen. Ein Ausschritt in der Kiste oder dem Stroh damit die Verbindung nicht in die Höhe heben kann, wird diese mit einigen Ziegelfeinen bedeckt, ermöglicht der Putz, aus einem vorgelegten Napf nach Bedarf zu saufen. Das Ausschneiden der Eier wiederholt man gebührend mehrere Tage. Schließlich wird man bemerken, daß die Putze nach dem Füttern von selbst auf ihr Eier zurück gehen. Weist sie auf diesen dann fest sitzen, so kann man sich auf ihre Brutlust verlassen und setzt sie die Porzellaneier durch die richtigen Brüterin.

Die Putzen sind hervorragende Brüterinnen. Entspringend ihrer Größe kann man ihnen viel mehr Eier unterlegen als der Henne, die genau Anzahl richtet sich nach der Größe der Eier. Auch als Fütterin der Küken sind die Putze ganz ausgezeichnet. Nur muß man bei jenen Küken darauf achten, daß die schwere Putz ihre Pflege nicht aus Unachtsamkeit gerittet, was namentlich in den ersten Stunden des Ausganges und auf dem Nest leicht vorkommt.

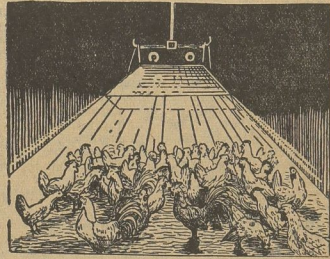
Höhensonne im Hühnerstall.

Aus vor einer Reihe von Jahren aus Amerika die ersten Nachrichten kamen, die von der künstlichen Beleuchtung der Geflügelställe zur Erhöhung der Eierleistung berichteten, verübten einige besonders ansehnliche deutsche Weltstadtzeitsungen die Mestungen als Aprillscherze. Ebenso haben sich einzelne deutsche Zeitblätter darüber lustig gemacht, als dann gar vor etwa zwei Jahren die Urteilungen amerikanischer Gelehrter über den Nutzen derselben veröffentlicht wurden, die Höhensonne im Hühnerstall nutzbar zu machen. Glücklicherweise hat es aber in Deutschland einige fortschrittliche Geflügelzüchter gegeben, welche sich von dem Geräusche der Unwissenden nicht abschrecken ließen, sondern selbst Versuche anstellten. Und diese Versuche haben gute Früchte gezeitigt, zunächst verdienstvollen für die betreffenden fortschrittlichen Züchter selbst, dann hoffentlich in zunehmendem Maße für die gesamte deutsche Geflügelzucht.

Die amerikanischen Gelehrten, welchen wir die Hauptforschungen auf diesem Gebiete verdanken, die Professoren Wobbe, Halpin und Steenbok haben erklärt, daß die Bestrahlung mit ultravioletem Licht, also mit künstlicher Höhensonne, ganz außerordentlich auf das Leben und die Frucht der Hennen wirke. Gute Gelehrten setzen bis 140 Prozent Eier mehr, auch für das Brüten wurden verbündende Steigerungen angegeben. Geradezu an das Märchenhafte aber grenzen die durch die künstliche Bestrahlung erzielten Fortschritte der Gesundheit und des Wachstums der jungen Tiere. Die erste deutsche Höhensonne mit eigenen Beobachtungen hervorritt, Gräfin

Schimmelmann, konnte die amerikanischen Forschungen tollaus befähigen. Sie hatte bereits die Brüterin mit ultraviolettem Licht bestrahlt und sie vertriebte darüber: Aus dem Ergatritrübter schlichtig das erstemal aus 129 Eiern 101 Legenbrüthen. Diese Küken wurden täglich 20 Minuten in 80 Zentimeter Entfernung bestrahlt und es letzte schlagartig ein solches Wachstum ein, wie ich es nie für möglich gehalten hätte. Es starb nicht ein einziges Küken. Die Bestrahlung ging selbstbestätigt schnell vor sich. Nach drei Wochen flozen alle auf die Stange. Das Durchschnittsgewicht betrug 220 bis 230 Gramm. — Im Winter bestrahlte Gräfin Schimmelmann die Hälfte der Legenhenne und erreichte damit, daß schon die Eigelben im Mutterleibe verbeßert wurden. Ein anderer deutscher Züchter, J. Welle, machte von den von ihm bestrahlten Küken Aufzeichnungen und konnte dadurch zeigen, daß bei diesen Küken gegenüber den unbestrahlten das Knochengewicht auffallend schnell stärker wurde. Im ganzen waren die bestrahlten Küken bei sonst gleicher Ernährung und Haltung etwa um ein Drittel schwerer als die gleichartigen Nichtbestrahlten.

Unter Bestätigung der Ergebnisse der beiden anderen deutschen Züchter veröffentlicht nun ein dritter, G. Wegener in Pödenz in Thüringen, in der Norddeutschen Landwirtschaftlichen Zeitung datensichererweise eine Anweisung, wie eine solche Höhenenergieeinrichtung für die Hühner beschaffen sein soll. Auch er hält eine Bestra-



ungsentfernung von 80 Zentimetern für das richtige.

Er schlägt vor, einen eigenen Bestrahlungsraum einzurichten, eine „Bestrahlungsstube“, die ein bis anderthalb Meter hoch und an der Bodenfläche so groß sein muß, daß die zu bestrahlenden Hühnerställe genügend Platz nebeneinander haben. Da das Fensterglas die ultravioletten Strahlen nicht durchläßt, so kann man an jeder Wand dieser Stube Fenster anbringen, um bequem beobachten zu können. Für keine Verlichtung einer Quarzlampe künstliche Höhensonne“ nach Dr. Wobbe, für größere ist eine Höhensonne nach Professor Sionnet notwendig (wie unsere Abbildung sie zeigt), die ungenügend zuweilen Markt kostet. Dieser an sich hohe Betrag spielt bei größeren Betrieben natürlich keine Rolle, wenn dadurch eine auf mehr als das Doppelte gesteigerte Eierproduktion der Hennen und eine selbst sicherere und schnellere Entwicklung der Küken erreicht wird. Das Bestrahlen selbst verursacht nur ganz minimale Stromkosten.

Der genannte Forscher und Züchter ist in der Lage, die photgraphische Aufnahme eines gleichartigen bestrahlten und unbestrahlten Küken zu veröffentlichen. Der Unterschied ist so erheblich, daß er ohne viele Worte jeden überzeugen muß.

Die wissenschaftliche Erklärung des Erfolges der künstlichen Höhensonne liegt darin, daß sie die Vitamine steigert, besonders das für den Knochenbau unerlässliche Vitamin D (Phosphor). Darum verwendet man die Höhensonne ja auch mit solchen Erfolge gegen die verschiedenartigen Krankheiten der Kinder. Die einmal angeschaffte Quarzlampe wird auch bei menschlichen Erkrankungen gute Dienste leisten. Übrigens werden schon ausgedehnte Versuche gemacht, die Vitamine im Viehfutter dadurch zu steigern, daß man das Futter vorher mit der Quarzlampe bestrahlt.



Scheinbar ja, sonst würden Sie sich ein Konto bei der Girokasse zulegen und bargeldlos zahlen!

Girokasse der Gemeindesparkasse Annaburg

Die Toten schweigen nicht . . .

84 Roman von Lola Stein.

„Elena, Sie armes Kind, es ist ja gar kein Geheimnis in dem Raum. Alles ist aufgearbeitet und erwiesen.“

Elena sagte bekräftigt: „Ach glaube daran nicht.“ Die Gräfin guckte freudlos zusammen. Sie war sehr bleich und sah in diesem Augenblick alt und förmlich zerfallen aus.

„Sie muten sich für Ihren ersten Ausgang zuviel zu, Gräfin“, meinte Fabrizius bejagt. „Sie sollten sich mehr schonen. Berücksichtigen Sie den Anblick des Porträts noch. Er wird Sie von neuem erregen.“

„Nein, nein“, sagte sie eigeninnig. „Ach will es heute noch sehen.“ Sie stiegen schweigend die Treppen hinauf. Betraten den Empfangsraum, durchqueren ihn, schlugen die Doppelthüren auf und fanden nun in Graf Marcks Atelier. Alles war in ihnen zwei Zimmern unverändert geblieben.

Nach dem Fenster lehnte Lodowig in seiner glänzenden Schöne das Bild Conja Ivanownas. Etwas davon entfernt stand die jetzt verbüllte Tafel mit dem von Graf begangenen Gemälde, das in den Umrisfen noch Häßlichkeit, die Gestalten Ednas und Angelas zeigte. Nun dieses eine Bild hatte Elena verdeckt, alle anderen Gemälde, Skizzen, Zeichnungen hatte sie unverändert an ihren Plätzen gelassen. Das Atelier wirkte wie der bewohnte Arbeitsraum eines Künstlers.

Elena hatte die Schauer, die sie in den ersten Tagen nach der Tat jedesmal von neuem in furchtbare Schwere überfielen, sobald sie diesen Raum betrat, jetzt mit eigener Willenskraft bezwungen und überwunden. Immer wieder hatte sie sich gesagt, daß sie nur im Atelier eine Spur,

einen Anhaltspunkt, irgendeine Kleinigkeit vielleicht finden konnte, die sie auf die Tat jenes dunklen Abends wies. Aber alles Suchen, Nachsehen, Mühen war überer vergeblich gewesen.

Und wo hatte sie gesucht! Jeden Winkel, jede Kante der Dreaperen um Vorhänge durchforstet, jedes Bild wieder und wieder umgewandelt, die alten Erben und Schriften im Empfangsraum neben dem Atelier ausgedreht und jedes Ding, das sie enthielt, sorgsam geprüft. An dem großen Schreibtisch Erikas in seinem Atelier hatte sie Hundelange gelesen, hatte ihn vollständig durchsucht, jeden Zettel, jeden Brief, den sie fand, gelesen. Aber nichts Verdächtigtes, nichts Verlockendes war unter der Korrespondenz, die er sich aufgehoben hatte, Familienbriefe, kurze Billets Renates aus ihrer Vergangenheit und die wenigen Zeilen, die Elena dem Toten nach Renates Geimgang im ersten halben Jahr nach Mündchen geschrieben hatte.

Erst schien die meisten seiner Briefschaften gleich nach Empfang vernichtet zu haben. Denn auch hier fand sich nichts.

Nach Elena hatte der Detektiv, den sie mit der Erforschung der Tat beauftragt hatte, eines Tages mit beiden Räumen betreten. Er hatte alle wiederholt, was Elena schon vor ihm getan. Das ganze Haus hatte er durchsucht und nirgends eine Spur gefunden, die einen Anhaltspunkt gab. Und war enttäuscht und unzufrieden aus der Villa gegangen. Und hatte Elena wiederum enttäuscht und barmherzig zurückgelassen.

Sie lehnte jetzt an dem mächtigen Schreibtisch und blickte schweigend auf Conja Ivanowna. Die Schauer, die sie in den ersten Tagen in diesem Raum überfielen hatten, schienen die Gräfin gepackt zu haben. Sie war totendünn, auch die Lippen waren weiß in dem weißen Gesicht. In ihren Augen lag ein unruhiges, förmlich angstvolles Kitz-

mern. In großer Unruhe durchschleichen sie den ganzen Raum, blieben auf jedem Gegenstand haften, schienen hier irgend etwas zu suchen.

Dann trat die Gräfin Ximerjasoff vor ihre Porträt. Elena sah, wie sie zitterte, als ihre unmaßlich weit geöffneten Augen ihr schönes Ebenbild betrachteten. Und plötzlich verhißte sie diese schönen Augen mit beiden Händen und trat aufweisend zur Seite. Sanft in einen Einst und blieb dort in einem tramsparigen Schluchzen sitzen, das ihren ganzen Körper erschauern ließ.

Elena stand zögernd und sah auf die weinende Conja, um die ihr Vater sich mühte. Sie hatte Conja Ivanowna den Toten so sehr geliebt, daß der Anblick seines letzten Werkes, das sie jetzt betrachtete, sie so übermächtig. Oder glaubte sie fest an Serberth Ivanovs Verbrechen, wie sie vorher gesagt, und war es das Gefühl ihrer eigenen Schuld, ihrer eigenen Beziehung zu dieser dunklen Tat, deren erster Anstoß sie dann ja gewesen war, was sie sich selbst fagen mußte, daß sie so meinen ließe?

„Ach kann das Bild noch nicht immer um mich sehen“, fließ Conja Ivanowna schluchzend nach einer Weile heraus. „Ach liebe es, aber ich entrage es noch nicht. Es gemahnt mich zu sehr an den Toten.“

„So lassen Sie es ruhig hier noch eine Weile stehen, Gräfin“, schlug Fabrizius vor.

Sie trodnete ihre Tränen, sah auf Elena. „Über ich möchte es ansehen dürfen, wenn ich den Wunsch danach habe. Darf ich kommen, hierher kommen, Elena, und mein Porträt betrachten?“

„Das ist doch selbstverständlich“, Gräfin, und Lefarj kamen Elena, sagte Fabrizius wieder schnell. „Kommen Sie, teuerer Freundin, Ihre Herden erlangen diese Ertragungen noch nicht. Erlauben Sie mir, Sie hinauszu begleiten.“ (Vorstellung folgt).

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag Donnerstags und Sonnabend, namlich 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zornauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Verzögerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für aufwärts folgende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Restamtzeit 30 Goldpfennig, einzeln, Umgehungen, Schwereigen und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Bez. 111.

Nr. 55.

Sonnabend, den 7. Mai 1927.

30. Jahrg.

Keine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident v. Hindenburg hat Freitag seine Reise nach Eisenburg angetreten. Nächsten Montag wird der Reichspräsident in Wilhelmshafen sein.

* In Berlin wurde die Kundgebung des Stahlhelms (Achter Reichsfrontbataillon) mit einer Schulungstagung eröffnet. * Der Polizeipräsident von Berlin hat die Gau Berlin-Brandenburg der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei mit ihren Unterorganisationen mit sofortiger Wirkung aufgelöst und alle Veranstaltungen oder Versammlungen der aufgelösten Organisationen verboten.

* In einem Brief in Eisenburg weist ein Wärter während der Verhaftung der Nationalsozialisten auf die Verhältnisse in der Gefängniszelle, außerdem gab es mehrere Verwundete.

Polnischer Protest gegen Minister Serget

Die Weibener Rede.

Die polnische Regierung hat den Beschluß gefaßt, auf diplomatischem Wege auf die Weibener Rede des Reichsjustizministers Serget zu erwidern und gegen seine Ausführungen auf der Dinnartagung Protest zu erheben. Die Note wird durch den polnischen Botschafter in Berlin dem deutschen Außenminister übergeben werden. Sie ist, wie die polnischen offiziellen Organe bemerken, in durchaus gemäßigter Zone gehalten.

Wegen die Polen eigens protestieren wollen, ist nicht klar ersichtlich, wenn man bedenkt, daß Dr. Serget in Weibener nichts anderes ausgesprochen hat, als was der Reichsaussenminister bei allen politischen Veranstaltungen über die Lage in Europa vorgetragen hat: daß nämlich ein Abkommen über die Westgrenze des Reiches wohl möglich sei, daß aber keine deutsche Regierung sich je auf ein Abkommen zur Garantie der jetzigen deutschen Obergrenzen einlassen könne.

Neue polnische Gewaltmaßnahmen in Oberschlesien.

Verhaftung und Entlassungen.

Wie aus Radziszow gemeldet wird, ist dort auf Veranlassung der polnischen Polizei der Spitzenkandidat der Deutsch-katholischen Volkspartei, Konsumverwalter Janoska, ohne Angabe von Gründen verhaftet worden. Diese Verhaftung bringt man in Zusammenhang mit der am nächsten Sonntag in Radziszow stattfindenden Wahlversammlung für die als ungültig erklärte Kommunalwahl. Im Vorwissen wurde ein Kandidat der deutschen Liste für die am kommenden Sonntag stattfindenden Nachwahlen gezeugen, sofort seine Kandidatur niederzulegen, da er sonst seine Stellung verlieren würde. In Chwalowitz wurde sämtlichen Kandidaten der deutschen Liste, die auf der Donnerstagswahl besichtigt sind, am 2. Mai gefällig, ebenso denjenigen Arbeitern, die ihre Kinder in die deutsche Mindererschule schickten. Von der Schulabteilung der Wohnstadt wurde in Katowisz sechs deutschen Lehrkräften im Lyzeum und im Gymnasium gefällig.

Streitfragen auf der Wirtschaftskonferenz

Neue russische Forderungen.

Die Weltwirtschaftskonferenz in Genf hat selbst bei ihrer Zeitnähern schon stark an Interesse eingebüßt, denn die Freitagsgesprächen gingen vor stark gelichteten Bänken vor sich. In dieser Sitzung kamen Vertreter Amerikas und Schwedens zu Worte, die ihre Ansichten über die Weltwirtschaftslage vortrugen.

Wiel wichtiger als die Verhandlungen selbst scheinen die Vorgänge zu sein, die sich hinter den Kulissen der Konferenz abspielen. So macht die Bildung der drei Hauptausschüsse für Industrie, Landwirtschaft und Handel, in denen die Einzelfragen weiter besprochen werden sollen, große Schwierigkeiten, da man sich sowohl in bezug auf ihre Zusammenfassung wie auch über die Persönlichkeiten, die den Vorsitz in den Ausschüssen führen sollen, nicht einigen konnte. Es wird nämlich von englischen Redatoren gegen einen französischen Vorsitz im Ausschuss für Industriefragen und von italienischen Bedenken gegen einen deutschen Vorsitz im Landwirtschaftsausschuß gesprochen.

Die Sowjetregierung hat in Anbetracht der Überwachungsmaßnahmen der Schweizer Polizei ihre Delegation angefleht, beim Rückzug über „vernünftige Methoden“ zum Zuge der Delegation einzutreten, ferner völlige Gleichstellung zu den anderen Delegationen zu verlangen und der Delegation die gleiche Teilnahme an den Debatten der Konferenz wie den anderen Delegationen zu sichern.

Die Regierung fordert die Delegation auf, unverzüglich Genf zu verlassen, falls diese elementaren Bedingungen nicht erfüllt werden. Zugleich beabsichtigt die Sowjetregierung, nochmals die Frage ihrer Teilnahme an den vom Völkerverband einberufenen und insbesondere auf schwedischem Gebiet organisierten Konferenzen nachzuprüfen.

Verbot der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in Berlin.

Eine Verurteilung des Polizeipräsidenten.

Der Berliner Polizeipräsident hat infolge der Ausschreitungen in einer nationalsozialistischen Berliner Versammlung den Gau Berlin-Brandenburg der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei mit ihren Unterorganisationen, Schulungsausschüssen, Nationalsozialistischer Freiwirtschaft, Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund und Ortsgruppe Berlin und Deutsche Arbeiterjugend Berlin (Hilfs-Jugend) aufgelöst, weil, wie der Polizeipräsident betont, die Zwecke dieser Organisationen den Strafgesetzen zuwiderlaufen. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft. Demgemäß ist den Mitgliedern der aufgelösten Organisationen jede vereinsmäßige Betätigung, insbesondere die Abhaltung von Versammlungen und Zusammenkünften aller Art in geschlossenen Räumen sowohl als auch unter freiem Himmel und die Veranstaltung öffentlicher Aufzüge und Demonstrationen verboten.

Die schriftliche Ausfertigung des polizeilichen Verbots der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei (Gau Berlin-Brandenburg) wurde dem Führer des Gaues, Dr. Göttele, zugestellt. Durch verweigerter Göttele die Annahme des Schriftstücks, nahm es dann aber doch an, um es eröffnet dem Polizeipräsidenten mit der Begründung, daß er die Annahme verweigere, wieder zu stellen zu lassen. Die Bureaus und andere gemeinliche Räume des aufgelösten Gaues wurden polizeilich geschlossen und unter Siegel gelegt.

Zusammenkünfte in Magdeburg.

In einer in Magdeburg abgehaltenen, stark besetzten Nationalsozialistischen Versammlung, in der auch der Reichstagsabgeordnete Straßer sprach, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen kommunistischen Nationalisten, wobei der Abg. Straßer eine Kopfverletzung erlitt. Das sofortige Aufbruchkommando trennte die Streitenden auf die nahegelegenen Kommunisten.

Preußischer Landtag

(27. Sitzung.) * Der Auf der Ministerbank hat zum erstenmal Minister Dr. Schmidt Platz genommen. In seiner Vorlesung beginnt das Haus die zweite Sitzungstagung.

Ein Regierungsdirektor stellt in einem Großen Saal nach mit, daß das preußische Verbot sich bezüglich der Verhaftung der Tobenden Strafgesetzbuch dem Standpunkt der Angeklagten habe, wonach die Todesstrafe durch Zuchthaus mit lebenslänglicher Haft, auf eine Gefängnisstrafe erkannt werden kann.

Justizminister Schmidt beabsichtigt sich an seinen Amtsvorgänger Dr. Am Hofmann als Vertreter zu stellen in der Justiz. Er wird großer Anforderungen bedürftig werden, um die Trauen ergebnislos zu beilegen. Es sei jedoch fest im Verhältnis zwischen Volk und Justiz in letzter Zeit schärfere geworden sei. Er habe die Hoffnung, daß es gelingen werde, dieser Verantwortung unserm ganzen Volkstoben höchst abträglich endlich ein Ende zu bereiten. Er habe die Hoffnung, daß es gelingen werde, dieser Verantwortung unserm ganzen Volkstoben höchst abträglich endlich ein Ende zu bereiten. Er habe die Hoffnung, daß es gelingen werde, dieser Verantwortung unserm ganzen Volkstoben höchst abträglich endlich ein Ende zu bereiten.

Die Bearbeitung der Aufwärtssachen sei wesentlich fortgeschritten. Von 2,8 Millionen Sachen seien 2,504 000, d. h. 89,4 Prozent erledigt. Trotz dieses großen Fortschrittes sei die Belastung der Justizbehörden ein und teilweise, die Bearbeitung der Aufwärtssachen sei wesentlich fortgeschritten. Von 2,8 Millionen Sachen seien 2,504 000, d. h. 89,4 Prozent erledigt. Trotz dieses großen Fortschrittes sei die Belastung der Justizbehörden ein und teilweise, die Bearbeitung der Aufwärtssachen sei wesentlich fortgeschritten.

(27. Sitzung.)

tt. Berlin, 6. Mai.

Die zweite Beratung des Justizgesetzes wird fortgesetzt. Abg. Doud (Komm.) fordert nach Eröffnung der politischen Zwischenfälle in Berlin bei Gelegenheit einer nationalsozialistischen Versammlung die Überberichtigung der alten Schwurgerichte und Wahl der Richter durch das Volk.

Abg. Gaafe-Egenig (Wirtschaftspartei) wendet sich gegen die Rede, welche das Ansehen der Justiz untergrabe. Die Gefängnisarbeit dürfe dem Mittelstand keine Konkurrenz machen.

Justizminister Dr. Schmidt weist die Behauptung zurück, daß 90 % der Richter und Staatsanwälte aus den besitzenden Schichten stammten. Aber den Fall Jürgens könne er noch nicht sagen, da die schriftliche Begründung des Urteils noch nicht vorliege. Der Minister erklärt weiter, daß er als Chef der Justizverwaltung nicht als Mitglied der Zentralverwaltung für eine Übernahme des Justizwesens auf das Reich wehren müsse. Die Wiedererrichtung der alten Schwurgerichte mit fünf Richtern entspreche einem dringenden Wunsch der Justizverwaltung. Für 1927 seien bei den Schöffengerichten 23 1/2 %, bei den Strafkammern 23 1/2 % und bei den Schwurgerichten 18 % der ausgewählten Richter aus den Arbeiterkreisen entnommen worden. Eine Verfügung über Gerichtshilfe werde in aller nächster Zeit herauskommen. Die Zahl der Privatklagen habe infolge der neuen Schiedsmannordnung erfreulicherweise abgenommen. Der Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch schaffe die Voraussetzungen für eine Einföhrung der Zahl der Fälle, in denen Erbe zu leisten ist.

In der weiteren Debatte hebt Abg. Kuttner (Soj.) die Verdienste der Presse um die Befreiung unschuldiger Verhafteter hervor und tritt für eine Repulifikation der Justiz ein. Abg. Dr. Seelmann (Dnr) tritt dem Vorschlag entgegen, daß man ausföhrlich auf den von diesem erwähnten Fall aufbauen ein. Am dem Programm des neuen Justizministeriums sei dieses ihm wichtig. Im einzelnen verlangt der Redner vorübergehenden Anstalt der Justiz und stellt das Verlangen, daß die Richterstellen lediglich nach sachlichen Gründen besetzt werden sollen.

Abg. Dr. Weiser (Ztr.) erklärt für seine Fraktion, daß diese sich mit allen Mitteln gegen eine Übernahme der Justiz auf das Reich wehren müsse. Der Redner fordert eine Zentralstelle für kriminalpsychologischen Strafvolkzug.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hielt am 5. Mai eine Sitzung ab. Der Reichspostminister Dr. Gumbel leitete die Sitzung. Der Verwaltungsrat beabsichtigt die Postämter in Köln, ferner die Postämter in Langenberg, ferner ist die und Fernsprech-Einrichtungen in Essen vorgezogen.

Der Reichsrat angenommen. Das Schankstättengesetz in der Fassung angenommen, nachdem ein Klärung hatte, daß sich die Regierung zum Einlefen von Nichtlinien für Anwesen eine Doppelverlage an. Nach den Ausföhrungsbestimmungen die Befugnis zur Erlaubnisstätten gegeben werden. Die Ausföhrung des Schankstättengesetzes eine Befugnis zum Ausföhrung geistiger Getränke die Auflage gemacht werden, daß Konakobanden usw. an Personenschein noch nicht vorhanden haben dürfen.

Die Postveränderung. Das Deutsche Sandwerks hat Reichspostminister gerichtet, in der Erhöhung der Gebühren auf das erhoben wird. In dem Schreiben Belastung des Sandwerks hin zum 1. Mai eingetretene Erhöhung in erfolgt sei. Eine Prozenteige Erhöhung der Postgebühren bedinge weitere Vermehrung der Schwereigen. Die Erhöhung weise noch auf die mit der Erhöhung verbundene Gefahr einer Entwertung unserer Zahlungsmittel hin und bittet, unbedingt von den geplanten Maßnahmen Abstand zu nehmen.

Aus In- und Ausland. Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat sich zum Besuch der Staatsregierung nach Eisenburg begeben. Der Reichspräsident kehrt am Montag wieder nach Berlin zurück, nachdem er auch Wilhelmshafen einen Besuch abgestattet haben wird.

